

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE TÜRKEI

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ISTANBUL und ANKARA
JULI 2018



Eine Information der
AußenwirtschaftsCenter Istanbul und Ankara

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Georg Karabaczek
T +90 212 211 14 76
E istanbul@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/tr

HEAD OFFICE:
Mag. Konstantin Bekos
T +43 5 90 900/4442
E aussenwirtschaft.suedosteuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_ac_ist
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
 www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Türkei (1-3/2018)

- **BIP-Wachstum 1. Quartal 2018: 7,4 % (Gesamtjahr 2017: 7,4 %)**
- **Zweistellige Inflationswerte Juni 2018: 15,4 %**
- **Österreichische Warenexporte + 9,4% von Jänner bis April**
- **Weiter starke Abwertung der türkischen Lira: Kurs bei EUR 1 = TRY 5,6**
- **Österreichische Unternehmen investieren weiter: größter Investor im 1. Quartal**

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018 (Prognose)	2019 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	862,7	851,0	887,0	954,2
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	25.192	27.101	28.448	19.673
Bevölkerung in Mio. ³	79,5	80,7	81,9	83
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	3,3	7,4	4,4	4,1
Inflationsrate in % ⁵	8,5	11,9	10,0	8,0
Arbeitslosenrate in % ⁶	10,9	10,9	10,8	10,8
Wechselkurs der Landeswährung TRY zu Euro ⁷	3,7	4,5	5,5	5,0
Waren- und Dienstleistungsexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	142,5	157,0	179,6	191,3
Waren und Dienstleistungsimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	198,6	233,8	246,6	261,8

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 17

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	2017	Ver. geg. Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	1.324	1.310	-1,0
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	1.554	1.538	-1,0
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	612	589	-3,8
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	337	343	+1,8
Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ , Bestand in Mio. Euro	3.250	1.661	
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² : Stand 2015:	12.333	-	
Direktinvestitionen aus der Türkei in Ö ¹³ , Bestand in Mio. Euro:	198	190	
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus der Türkei ¹⁴ Stand 2015:	81	-	

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 20

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: lokale Nationalbank

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

**BIP Rekordwachstum
7,4 %**

Im **ersten Quartal 2018** erreichte die türkische Wirtschaft ein **Wachstum von 7,4 %**, womit sich das hohe **Wirtschaftswachstum des Jahres 2017**, welches ebenfalls **7,4 %** betragen hatte, fortsetzt. Wie bereits früher ist auch das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal überwiegend durch Konsumausgaben gestützt. Die staatlichen Anreize für die heimische Wirtschaft (z.B. bauliche Investitionen der öffentlichen Hand, Mehrwertsteuersenkungen, Kreditumschuldungen...) sind stark Wachstumsfördernd. Für das Gesamtjahr 2018 sowie für die kommenden Jahre wird allerdings mit einer **Abschwächung auf 4,0 % bis 5,0 %** gerechnet. Dies wäre wichtig um die Gefahr einer Überhitzung der Wirtschaft zu verhindern.

**Rapide Abwertung der
türkischen Lira**

Die lockere Geldpolitik in der **heißen Phase des Wahlkampfes** im 1. Halbjahr war ein Wachstumstreiber; **im 2. Halbjahr** wird wohl die hohe Verschuldung der Unternehmen und der starke **Wertverfall** der Lira, welcher **in Bezug auf den USD** im letzten Jahr **rund 20 %** betrug und importierte Waren spürbar verteuerte, wachstumshemmend wirken. Der starke Wertverlust der Lira hängt auch mit den internationalen Reaktionen auf die türkische Wirtschaftspolitik bzw. einem Vertrauensverlust internationaler Anleger zusammen. Auch gegenüber dem **Euro** verlor die türkische Lira beträchtlich an Wert. Erhielt man vor einem Jahr im Juli 2017 für **1 Euro noch TRY 4,0**, so muss im Juli 2018 bereits **TRY 5,6 für 1 Euro** bezahlt werden. Weiters wurden durch die **Zinserhöhungen** der Zentralbank Kredite teurer, welches ebenfalls zu einem Rückgang bei den Konsumausgaben führen wird.

**Zweistellige Inflations-
rate 11,92 %**

Die **Inflationsrate** erreichte im Juni 2018 mit **15,39 %** einen neuen negativ Rekordwert. Aufgrund des **voranschreitenden Kursverfalls** der Lira wird die Inflationsrate auch in den nächsten Monaten nicht auf einen einstelligen Wert zurückgehen. Der höchste Preisanstieg war bei Lebensmitteln und nicht-alkoholischen Getränken zu verzeichnen, nur bei Bekleidung und Schuhen war die Inflation rückläufig. Bereits im Jahr 2017 war die Inflationsrate mit 11,92 % zweistellig gewesen und lag somit mehr als das Doppelte über dem **offiziellen Inflationsziel von 5 % der Nationalbank**.

**FX Verschuldung tür-
kischer Unternehmen
steigt**

Der **starke Verfall der türkischen Lira** führte zu einem großen Anstieg der **Auslandsverschuldung** türkischer Konzerne, die in den letzten Jahren ihren Kreditbedarf in Devisen gedeckt haben und einen **Schuldenberg von USD 388 Mrd.** in ausländischen Währungen tilgen müssen. Ein Drittel davon müssen die Unternehmen binnen eines Geschäftsjahres zurückzahlen. Um diese Verwundbarkeit der türkischen Wirtschaft reduzieren zu können, hat die türkische Regierung ein Verbot für KMUs erlassen zukünftig **Fremdwährungskredite** aufzunehmen.

**Leistungsbilanzdefizit
weiter steigend**

Die **Leistungsbilanz** kämpft mit einem **steigenden Defizit**. Im Mai 2018 betrug das Leistungsbilanzdefizit USD 5,9 Mrd. und hat sich damit im Vergleich zum Mai 2017 um USD 516 Mio. erhöht. Auf Jahresbasis betrug das **Leistungsbilanzdefizit** im Dezember 2017 USD 47,1 Mrd., derzeit beträgt das 12-monatige Leistungsbilanzdefizit USD 57,6 Mrd.

**Handelsbilanzdefizit
ebenfalls steigend**

Schuld daran ist in erster Linie das steigende **Handelsbilanzdefizit**, welches sich im Mai 2018 um 5,7 % im Vergleich zu Mai 2017 auf USD 7,8 Mrd. erhöhte. Die türkischen Exporte betragen im Mai 2018 USD 14,3 Mrd. (+ 5,3 %), die türkischen Importe erhöhten sich um 5,5 % auf USD 22,1 Mrd. Die Exporte decken nur rund 65 % der Importe. Der **Anteil der Exporte in die EU** nimmt weiterhin zu und wuchs im Mai 2018 um 19,3 % auf USD 7,3 Mrd. (Mai 2017: USD 6,1 Mrd.). Damit betrug der **Anteil der EU** Länder an den türkischen **Gesamtexporten rund 51 %**.

Zu den **Hauptexportpartnern** der Türkei gehören Deutschland, Italien, das Vereinigte Königreich, und Spanien. Bei den **Importen** liegen China, Deutschland, Russland, und das Vereinigte Königreich auf den ersten Plätzen. Zu den führenden **Exportsektoren** gehören die Automobil- und Maschinenindustrie sowie die Sicherheits- und Luftfahrttechnik.

Leitzinsen zu spät erhöht – Unabhängigkeit der Zentralbank wird bezweifelt

Die **türkische Zentralbank** war mit ihrer offensichtlich mehr der türkischen Staatsführung als den makroökonomischen Grundsätzen folgenden **Zinspolitik** vor allem internationaler aber auch nationaler **Kritik ausgesetzt**. Dies lies auch **Zweifel an der Unabhängigkeit** der Zentralbank aufkommen. Erst nach einem dramatischen Kursverfall im Juni 2018 erhöhte die Nationalbank in einer Krisensitzung die Zinsen um **300 Basispunkte auf 17,75 %**; zu wenig zu spät wie Kritiker meinen. Damit konnten die internationalen Märkte auch nur zum Teil beruhigt werden. In der mit Spannung erwarteten ersten Sitzung des Währungspolitischen Ausschusses der Nationalbank nach der Wahl wurde der **Zinssatz entgegen aller Erwartungen wieder nicht erhöht**. Dies hat die Hoffnungen, dass der neue **Finanzminister Albayrak**, der gleichzeitig der **Schwiegersohn von Präsident Erdogan** ist, eine unabhängige Geldpolitik verfolgen wird, schwinden lassen.

Credit Rating bleibt auf „Non Investment Grade“

Die drei größten Credit Rating Agenturen **Moody´s, S&P und Fitch** hatten die Türkei nach dem vereitelten Putschversuch im Juli 2016 auf **„Non Investment Grade“** herabgestuft. Im Juli 2018 führte Fitch eine weitere Herabstufung von BB+ auf BB durch. Als Gründe führt Fitch die politischen Einmischungen auf die Unabhängigkeit der Zentralbank, die sehr hohe Inflationsrate und das steigende Leistungsbilanzdefizit an. Damit wird es für türkische Banken und Unternehmen noch schwieriger, Kredite im Ausland aufzunehmen.

Anstieg um +30,8 % bei Touristenankünften

Der **Tourismussektor** konnte sich 2017 nach dem durch den Putschversuch stark zurückgegangenen Ankünften internationaler Gäste gut erholen. Mit **39,9 Mio. Touristen** reiht sich die Türkei im **internationalen Ranking auf Platz 6** (2016: 25 Mio. Gäste). In den **ersten fünf Monaten** des Jahres 2018 erhöhten sich die **internationalen Touristenzahlen** um **30,8 %**, womit es wahrscheinlich scheint, dass der Rekordwert von 41,4 Mio. Touristen im Jahr 2014 heuer übertroffen wird. Der Inlandstourismus ist mit einem Potential von 50 Mio. Gästen ebenfalls im Steigen begriffen. Zu den wichtigsten **Herkunftsländern** der internationalen Touristen gehören Russland, Deutschland, Iran, Georgien und das Vereinigte Königreich. Bei den **Touristen aus Österreich** war ein weiterer Rückgang von 311.000 Ankünften (2016) auf 288.000 Ankünfte (2017) zu beobachten, 2018 steigen die Ankünfte wieder.

Arbeitslosenrate leicht gefallen

Bei der Arbeitslosenrate ist ein fallender Trend zu beobachten. Lag die Arbeitslosenrate im Jahr 2017 durchgehend im zweistelligen Bereich, so ließ sich im Frühjahr 2018 ein **leichter Rückgang auf 9,6 %** feststellen. Auch die Jugendarbeitslosenrate (Alter 15 – 24 Jahre) sank im April 2018 auf 16,9 % (April 2017: 19,8 %). Mehr als die Hälfte der **türkischen Bevölkerung** ist im Dienstleistungssektor (55 %) tätig, 19,5 % sind in der Industrie und 18,3 % in der Landwirtschaft tätig. Die **Erwerbsquote** der Frauen liegt bei nur 34 %.

Ausländische Direktinvestitionen – 28,1 % im ersten Quartal

Bei den **ausländischen Direktinvestitionen (ADI)** war 2017 ein Rückgang um -19,0 % **von USD 13,3 Mrd. (2016) auf USD 10,8 Mrd.** zu beobachten gewesen. Im ersten Quartal 2018 wurden USD 2,2 Mrd. an ADI in die Türkei investiert, was ein erneutes **Minus von -28,1 %** im Vergleich zum Vorjahrszeitraum bedeutet. Zwei Drittel der ADI kommen aus der EU. Bei den **Herkunftsländern für ADI** liegt **Österreich mit USD 315 Mio. an erster Stelle**, gefolgt von den Niederlanden (USD 216 Mio.) und Deutschland (USD 55 Mio.). Die größten Investitionen wurden in den Sektoren Energie, Produktion und Finanzwesen durchgeführt. Während in der

Vergangenheit Immobilienkäufe von Briten, Russen und Deutschen vorwiegend im Raum Antalya und Istanbul durchgeführt wurden, wurden im ersten Halbjahr 2018 Immobilienkäufe vor allem von Irakern, Saudis und Iranern abgewickelt.

• 2. Besondere Entwicklungen

- Neues Präsidialsystem** Mit der gleichzeitigen Durchführung von **Wahlen für das Amt des Präsidenten und für das Parlament** am 24. Juni vollzog sich in der Türkei der Wechsel von einer parlamentarischen zu einer vom Staatspräsidenten geleiteten Regierung. Präsident Erdogan wurde in seinem Amt bestätigt und am 9. Juli für eine neue Amtszeit vereidigt. Mit dem **Wechsel zum Präsidialsystem** erfolgt auch eine grundlegende Änderung bei den staatlichen Institutionen, welche in ihrer Zahl gestrafft wurden. Die bislang 26 Ministerien wurden zu 16 Ministerien zusammengefasst, weiters wurden 13 Institutionen geschaffen, welche direkt dem Präsidenten unterstehen. Die bisherigen getrennt fungierenden Ministerien für Wirtschaft sowie Zoll und Handel wurden unter einem einzigen **Ministerium für Handel** zusammengefasst. Als neue Handelsministerin wurde Frau Ruhsar Pekcan ernannt, welche vorher bei der türkischen Wirtschaftskammer TOBB tätig war.
- Ausnahmezustand offiziell beendet, aber...** Der in Folge des am 15. Juli 2016 durchgeführten Putschversuchs ausgerufenen **Ausnahmezustand** wurde nach zweijähriger Dauer im Juli 2018 nicht mehr verlängert. Obwohl der Ausnahmezustand damit **offiziell beendet** erscheint, kam es zu internationaler Kritik, da **einige Bestimmungen des Ausnahmezustands gültig bleiben**. So soll z.B. das Antiterrorgesetz verschärft werden, damit der Kampf gegen terroristische Gruppierungen wie der PKK weitergeführt werden kann.
- 3,9 Mio. Flüchtlinge in der Türkei** Die Auswirkungen des Krieges im Nachbarland Syrien haben dazu geführt, dass sich mit Juni 2018 rund **3,9 Mio. Flüchtlinge**, davon 3,5 Mio. aus Syrien, in der Türkei aufhalten. Nur 216.000 Flüchtlinge leben in Camps, der Großteil der Syrerinnen und Syrer hält sich in den türkischen Städten auf. Die Türkei ist einerseits bemüht, die Flüchtlinge zu integrieren, indem ihnen die Möglichkeit zu einer Erwerbstätigkeit gegeben wird. Andererseits möchte man jene Flüchtlinge unterstützen, die in ihr Heimatland zurückkehren wollen. Um die in Syrien von der Terrororganisation PKK ausgehenden Bedrohungen beseitigen zu können, führte die türkische Armee zu Jahresbeginn 2018 **militärische Operationen in Nord-Syrien** durch.
- Vorläufig keine Modernisierung der Zollunion** Die politischen **Beziehungen mit der EU** sind seit dem Putschversuch strapaziert. Die zwischen der Türkei und der EU geschlossene Übereinkunft zur Eindämmung des Flüchtlingsstroms aus der Türkei nach Europa ist in ihrer Umsetzung zwar erfolgreich, auf politischer Ebene kam es aber zu größeren Spannungen mit einigen EU Mitgliedsländern wie Deutschland, den Niederlanden und auch Österreich. Da die **Beitrittsverhandlungen** zwischen der Türkei und der EU momentan stehen, bemüht sich die Türkei zumindest in wirtschaftlichen Angelegenheiten um einen Fortschritt. Die seit über 20 Jahren bestehende **Zollunion** soll auf den Agrar- und Dienstleistungssektor ausgebaut werden, womit das BIP der Türkei in den nächsten 10 Jahren um weitere 1,8 % steigen könnte. Ende Juni gab die EU aber bekannt, dass die Modernisierung der Zollunion bis auf weiteres nicht begonnen wird, da sich die Türkei von der EU weiter entfernt habe. Ebenfalls Ende Juni wurde das vertiefte **Freihandelsabkommen zwischen der Türkei und den EFTA Staaten** unterzeichnet, welches 1991 abgeschlossen und somit älter als die Zollunion mit der EU (1995) ist.
- Investitionsförderungen für weiteres Wachstum** Auch für 2018 plant die türkische Regierung weitere Investitionen, um das Wirtschaftswachstum aufrecht zu erhalten. In den Städten Adana, Kocaeli, Trabzon und Zonguldak sollen **Megaindustriegebiete** entstehen, in denen Produktionsanlagen

für Hightech Produkte errichtet werden. Damit sollen über 100.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Ein neues **Gesetz zur Verbesserung für Investitionstätigkeiten** wurde erlassen, womit z.B. die administrativen Hürden bei Firmengründungen wesentlich vereinfacht wurden und weniger Kosten anfallen. Bei Sozialversicherungen und Baugenehmigungen wurden Vereinfachungen vorgenommen. Um die Staatskasse zu füllen, wurde der **Verkauf der staatlichen Zuckerraffinerien** beschlossen, welche zu den größten Zuckerproduzenten weltweit gehören. Zur leichteren Repatriierung von Kapital aus dem Ausland wurde ein temporärer niedriger Einkommenssteuersatz von 2 % eingeführt, welcher bis 30.11.2018 gültig ist. Und mit dem sogenannten **Credit Guarantee Fund** stehen den türkischen KMUs Kredite zu günstigen Konditionen zur Verfügung.

Großer Reformbedarf für nachhaltiges Wirtschaftswachstum

Um aber die türkische Wirtschaft auf lange Sicht nachhaltig wachsen zu lassen, werden **strukturelle Reformen** notwendig sein. Dazu gehören etwa Reformen im **Erziehungswesen** (Ausbau der dualen Ausbildung), **Steuerwesen** (Hebung der Steuereinzahlungen), **Arbeitsmarkt** (hohe Abfertigungszahlungen) und im **Kapitalmarkt** (Vertiefung des Kapitalmarkts). Eine Verbesserung der Beziehungen mit dem wichtigsten Handelspartner, der EU, sollte ebenfalls durchgeführt werden, damit auch die Modernisierung der Zollunion in Angriff genommen werden kann.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

2018/1-4 Österr. Exporte und Importe wieder im Steigen

Der bilaterale Außenhandel mit der Türkei blieb trotz der politischen Verstimmung im Jahr 2017 relativ stabil. Mit einem **leichten Minus von 1,0 %** sowohl bei den österreichischen Exporten als auch bei den Importen liegt das **Außenhandelsvolumen** bei Waren bei EUR 2,85 Mrd. (2016: EUR 2,87 Mrd.). In der Periode **Jänner bis April 2018** hingegen ist ein erneutes Wachstum zu beobachten. Die **österreichischen Exporte** stiegen um **9,4 %** auf EUR 446,8 Mio., die **Importe** aus der Türkei wuchsen um **6,6 %** auf EUR 524,6 Mio. an.

Wichtigste Exportprodukte

Die österreichischen Warenexporte betragen im **Jahr 2017 EUR 1,31 Mrd.** (2016: EUR 1,32 Mrd.). **2017** waren die wichtigsten **Warengruppen** mit **Exportsteigerungen** die folgenden: **Eisen und Stahl** (EUR 105 Mio. +46,6%), **Zugmaschinen und Kraftfahrzeuge** (EUR 98 Mio., +52,6%), **Meß- und Prüfinstrumente** (EUR 42 Mio., +20,2%), **unedle Metalle** (EUR 33 Mio., +6%), **Getränke und Essig** (EUR 30 Mio., +6,2%), **organische Verbindungen** (EUR 26 Mio., +13,3%), **Schienefahrzeuge** (EUR 20 Mio., +52,2%) und **Aluminium** (EUR 17 Mio., +26,8%). Die österreichischen **Zuchtrinderexporte** in die Türkei entwickeln sich sehr positiv und konnten einen weiteren Anstieg um +41,8 % auf EUR 47 Mio. verzeichnen. Damit gehen mit 17.500 exportierten Tieren bereits mehr als die Hälfte aller Zuchtrinderexporte in die Türkei. Bei einigen Warengruppen kam es zu **Rückgängen: Kernreaktoren, Kessel, Maschinen** (EUR 248 Mio., -5,8%), **elektrische Maschinen** (EUR 132 Mio., -12,8%), **Stapelfasern** (EUR 115 Mio., -2,0%), **pharmazeutische Erzeugnisse** (EUR 26 Mio., -68,0%) und **Schienefahrzeuge** (EUR 11 Mio., -44,1%).

Österr. Importe fallen 2017 um 1,0 %

Die **Importe aus der Türkei** verzeichneten **2017** einen Rückgang **um 1,0% auf EUR 1,54 Mrd.** (2016: EUR 1,55 Mrd.).

Wichtigste Importwaren

Im Jahr **2017** nahmen die türkischen Lieferungen von **Kernreaktoren, Kessel, Maschinen** um 1,4% auf EUR 144 Mio. zu. Andere wichtige Warengruppen sind: **Aluminium** mit EUR 68 Mio. (+26,2%), **Spinnstoffwaren** mit EUR 61 Mio. (+8,6%), **Waren aus Eisen und Stahl** mit EUR 40 Mio. (+16,4%), **Kupfer** mit EUR 23 Mio. (+70,2%), **Kunststoffe** mit EUR 34 Mio. (+16,7%), **Gemüse** mit EUR 22 Mio. (+23,6%) und **Ölsaaten und Früchten** auf EUR 14 Mio. (+443,7%). **Weniger** geliefert wurden **Zugmaschinen** um EUR 279 Mio. (- 7,6%) und **Bekleidung** um EUR 100 Mio. (- 15%).

Handelsbilanzdefizit verringert sich	Damit fiel 2017 unser Handelsbilanzdefizit mit der Türkei auf EUR 228 Mio. , wobei es 2016 noch EUR 230 Mio. betragen hatte.
Bilaterale Dienstleistungen nehmen zu	Die österreichischen Dienstleistungsexporte nahmen 2017 um -3,8 % ab und verringerten sich von EUR 612 Mio. (2016) auf EUR 589 Mio. Bei den Dienstleistungsimporten hingegen war 2017 ein leichtes Plus von 1,8 % zu beobachten, womit die Importe von EUR 337 Mio. (2016) auf EUR 343 Mio. (2017) anstiegen. Im ersten Quartal 2018 nahmen die österreichischen Dienstleistungsexporte um 16,4 % zu . Bei den Dienstleistungsimporten ist im ersten Quartal ein Wachstum von 5,5 % festzustellen.
Touristenankünfte aus Österreich erholen sich nach 2 schwierigen Jahren wieder	Bei den Dienstleistungsexporten aus Österreich handelt es sich vorwiegend um Dienstleistungen im Finanzwesen und im technischen Bereich . Die Dienstleistungsimporte bestehen größtenteils aus den österreichischen Touristenankünften in der Türkei. Nach einem Rückgang um 48 % im Jahr 2016 gingen die Ankünfte auch 2017 von 311.000 Touristen (2016) aus Österreich auf 288.000 zurück . Im Rekordjahr 2011 hatten noch 529.000 Österreicher ihren Urlaub in der Türkei verbracht. Von Jänner bis Mai 2018 nahmen die Ankünfte der Österreicher wieder um 20% zu. Sehr erfreulich sind die Ankünfte türkischer Touristen in Österreich , welche sich von 2016 mit 81.900 Gästen auf 125.000 erhöhten. Vor 10 Jahren betrug die Gästeanzahl aus der Türkei mit 67.500 Touristen nur knapp halb so viel.
Direktinvestitionen: Erstes Quartal 2018 Österreich an 1. Stelle	Von besonderer Bedeutung für die österreichischen Unternehmen ist die Türkei auch als Zielland für Investitionen : Bei den ausländischen Direktinvestitionen (Flüsse) liegt Österreich im Zeitraum 2013 bis 2017 gemäß Angaben der türkischen Nationalbank mit einem Anteil von 3,1 % an 10. Stelle . Im Jahr 2017 befindet sich Österreich mit USD 326 Mio. an 5. Stelle , im ersten Quartal 2018 liegt Österreich mit USD 315 Mio. auf Platz 1 . Laut österreichischer Statistik haben österreichische Unternehmen per Ende 2017 rund EUR 1,6 Mrd. (Bestand) in der Türkei investiert. Der starke Rückgang gegenüber 2015 (4,4 Mrd.) ist vor allem auf eine Umschichtung der Investition der Bank Austria an der Bank Yapi Kredi auf die Mutter Unicredit in Italien zurück zu führen. Die OMV hat ihren seit langem geplanten Verkauf des Tankstellennetzes Petrol Ofisi Anfang 2017 realisiert. Größere De-investitionen österreichischer Unternehmen wegen der aktuellen Krise sind uns nicht bekannt . Ganz im Gegenteil haben österreichische Firmen in den letzten Monaten neue Investitionsvorhaben bekannt gegeben .
Mittel- und langfristige Chancen gut	Trotz der großen Turbulenzen in der Türkei und der angespannten politischen Situation zwischen Österreich bzw. der EU und der Türkei sind die mittel- bis langfristigen Chancen für Unternehmen als gut einzuschätzen . Das Land hat im Vergleich zu Europa gute Wachstumsraten , eine junge recht gut ausgebildete Bevölkerung und vor allem auch unternehmerisch denkende Menschen .
Chancenreiche Branchen	Ganz besondere Chancen bieten sich in den Bereichen Bau und Infrastruktur – Tourismus, Tunnelbau, Eisenbahnwesen - mit Spezialprodukten, Verpackungsindustrie, Automotive, Energie insb. Erneuerbare Energie, Umwelt , Abfallwirtschaft, aber auch Smart Cities, IT und die Chemische Industrie . Die Türkei bietet zudem einen guten Sourcing-Markt für Bekleidung und Incoming Tourismus . Interessant ist das sehr stark ausgebaute Förderprogramm für F & E , das gute Kooperationsmöglichkeiten bietet, allerdings von österr. Unternehmen noch kaum beachtet wurde.
Veranstaltungsvorschau	Die beiden AußenwirtschaftsCenter Istanbul und Ankara planen laufend Veranstaltungen in Österreich und in der Türkei. Informationen zu allen Veranstaltungen der beiden AußenwirtschaftsCenter Istanbul und Ankara finden Sie auf unserer Webpage unter http://www.wko.at/aussenwirtschaft/tr (Veranstaltungen).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

